

Kassel, 6. Jan. [Das häusliche Glück des Kurfürsten. Es scheint ein Unstern über dem häuslichen Glück des Kurfürsten zu walten. Denn kaum hat die Fatalität des Hohenlohe'schen Eheprozesses die Gemüther der Betheiligten in große Aufregung versetzt,

so sollen schon wieder Wetterwolken sich zeigen, welche einen neuen Sturm verkünden. Man bringt nämlich die neuliche Anwesenheit des Prinzen Alaric von Barchfeld damit in Verbindung, daß man ihm die einleitenden Schritte zum Scheidungsverfahren der zwischen der jüngsten Tochter des Kurfürsten und seinem Bruder, dem Prinzen Friedrich von Barchfeld, bestehenden Ehe zuschreibt. Während die Prinzessin hier verweilt, soll ihr Gemahl nach Berlin gereist sein, um dort den Eintritt in die königliche Marine, welcher er schon früher angehört, wieder zu erlangen. Was man sich als Grund dieser angeregten Trennung gerücheltweise mittheilt, ist der Art, daß an Wiederherstellung eines herzlichen Einvernehmens wohl nicht leicht gedacht werden kann.

Kassel, 6. Jan. Dem Ober-Bürgermeister Hartwig ist im Laufe des heutigen Tages nachstehendes Telegramm als Antwort auf den gestern Abend an den Vorsitzenden des preussischen Abgeordnetenhauses gerichteten telegraphischen Gruß von Prenzlau zugekommen: „Namens des preussischen Abgeordnetenhauses aufrichtigen Dank für den treuen Festgruß. Den beharrlichen Vorkämpfern für verfassungsmäßige Freiheit in Kurbessen ein donnerndes Hoch! Den Festgenossen deutschen Gruß und Handschlag. Grabow.“ (Hess. M.-Z.)

Italien.

Turin, 4. Jan. [Benetianische Adressen.] Die Damen Benetian, Zfriens und des tridentinischen Landes haben, wie schon gemeldet, der Königin von Portugal ein prachtvolles Album als Neujahrs-Geschenk vereicht. Die damit beauftragte Commission bestand aus den Herren Alcardo Alcardi und Graf Giustiniani für Benetien, Graf Mentin für das tridentinische und Lucciani für Zfriens. Herr Alcardi las dem Könige zwei Adressen vor: die erste im Namen der Commission, die zweite im Namen der Damen. Die erste lautet:

Sire! Die Völker Benetiens, des tridentinischen Landes und Zfriens, diese italienischen Familien, so würdig und ruhig in ihren Leiden, so unerschütterlich in ihrer Ueberzeugung, haben dem liebenden Vater ein Album für seine Tochter als Andenken überreicht, und wünschen fehrlich, dem kaiserlichen Könige in der Dogenstadt ein Album der Siege zu überreichen, welche er auf unserem Boden errichtet wird. Dieses Ziel zu erreichen, ist ihr innigster Wunsch, aber sie sprechen keine Bitte deswegen aus; denn sie wissen, daß es nicht nötig ist, Sie, Sire, zu bitten; sie wissen, daß, wenn der Tag kommt, Sie ruhig und mutig und zuerst von Allen Ihr gutes Schicksal befehlen werden; sie wissen, daß, wenn Gott in früheren Kämpfen die Kugeln von Ihrer Brust ablenkte, so daß er es, um Sie für die hohe Aufgabe der Vollendung der italienischen Einheit zu erhalten! Einheit und Sicherheit kann es für Italien erst an dem Tage geben, wo Sie als Triumphtor auf dem St. Marcus-Platz ankommen werden; denn Niemand kann sagen, daß sein Haus ihm gebühre, wenn dessen Thür und Schlüssel in den Händen eines bösen Nachbarn sind. Wenn unser Banner auf den italienischen Thronen Alcardis wehen und sich von den Höhen der italienischen Hügel Pola's in unserem adriatischen Meere spiegeln wird, dann, Sire, können Sie mit erhabenem Stolz Ihrem Sohne Humbert sagen: Ich habe dir die schönste, die glänzendste Krone Europas bereitet. Aber um dahin zu kommen, müssen wir herzhaftes Vertrauen zu uns selbst haben. Eine Nation von 22 Millionen, mit dem gesunden Sinne, den Sie beweist, mit einem Heere von 400,000 tapferen Soldaten, mit Ihnen, Sire, an der Spitze, kann wohl sagen: Ich bin; sie kann sagen: Ich will, was mein ist; sie kann ihre Angelegenheiten offen vor der ganzen Welt selbst in Ordnung bringen. Dann werden die Kunstgriffe einer veralteten, räuberischen, egoistischen Diplomatie verschwinden; dann werden die Habgier und die Ränke der Geisteskräfte verschwinden; dann werden die Ausflüchte und die hochmuthigen Weigerungen lauer Feinde aufhören. Darum lassen Sie uns herzhaftes Vertrauen zu uns selbst haben. Es ist Zeit dazu. Auf Wiedersehen in Ihrem Geburtslande; Sie werden dort ein Volk finden, eben so treu gegen Sie, wie widerpenstig gegen den Fremden! Auf Wiedersehen an der Eise und am adriatischen Meere, wo Ihnen Gott ein neues Balestro, ein neues San Martino bereitet hat!

Die Adresse der Damen lautet:

Sire! Obgleich von Ihrem Königtume und von Ihnen selbst durch rohe Gewalt getrennt, sehen sich doch unsere unglücklichen, zerfetzten, aber nicht niedergeworfenen, verarmten, aber trotzdem in ihrer Ueberzeugung stets unerschütterlichen Provinzen nach nichts, als nach dem Voße ihrer freien Schwermern, und leben nur in deren Leben. Indem sie sich durch eine Anstrengung des Gedankens von einer opfer- und schmerzreichen Existenz befreien, schaffen sie sich eine andere, welche sie mit Ihnen theilen; und auf diese Art nehmen sie an jedem Feste, an jedem Triumph Ihrer Familie, des gemeinsamen Vaterlandes Theil. Sobald die glückliche Geirath angesetzt war, die Ihre Tochter, die Prinzessin Maria Pia, mit dem Könige Ludwig I. von Portugal vereinigen sollte, mit diesem edelmuthigen und ritterlichen Könige, der Sie nachahmt, indem er seine Völker glücklich macht, beschloßen diese Provinzen, Ihnen durch unsere Vermittlung die Freude zu bereiten, welche sie bei diesem glücklichen Ereignisse empfanden. Da wir diesen Wunsch nicht auf großartiger Weise ausdrücken konnten, so hatten wir die Absicht, der jungen Gattin das bescheidene Anerbieten dieses Albums zu machen. Es war dazu bestimmt, ihr diese Gefühle der Ergebenheit und Liebe auszudrücken, welche wir seit lange für Ihre erlauchte Familie hegen, um ihr diese Gegenstände in Gedächtnis zurückzurufen, wo wir so fehrlich wünschen, sie zu sehen an einem Tage des Sieges und der Freude, neben unserem ruhmvollen Könige, ihrem vortrefflichen Vater. Aber allerlei Hindernisse haben die Vollendung dieser Arbeit verzögert und haben uns verhindert, sie an dem für die Geirath festgesetzten Tage zu überreichen. Doch hoffen wir, Sie werden gütigst diese unfreiwillige bedauerliche Verzögerung entschuldigen, und überreichen Ihnen dies Geschenk, dieses Andenken, indem wir Sie bitten, es gnädigst Ihrer Majestät der Königin von Portugal zukommen zu lassen. Können wir es ihr nicht als eine Blume zu ihrem Brauttrange anbieten, so hoffen wir doch, sie werde es gütigst als einen Glückwunsch zum neuen Jahre annehmen. Dieses wird, so hoffen wir, das letzte Jahr unserer Sklaverei sein, das erste unserer Erlösung und das glänzendste Ihrer Regierung.

Die Damen Benetian, des tridentinischen Landes und Zfriens.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. [Zwist zwischen England und Nordamerika.] Der heutige „Moniteur“ meldet in seinem Bulletin: Bekanntlich ist das conföderirte Piratenschiff „Sumter“ von einem Liverpooler Handlungschaufe erworben worden, das ihm den Namen „Gibraltar“ gegeben hat. Nach einem Schreiben aus Gibraltar vom 28. Decbr. scheinen indessen die Behörden der Union entschlossen, die Gültigkeit dieses Verkaufes nicht anzuerkennen, und man fürchtet, daß dies neue Veranlassung zu einem Conflict zwischen England und den Vereinigten Staaten geben könne. In der That hat sich ein nord-amerikanisches Kanonenboot, „Chippawa“, vor Algier aufgestellt, von wo aus es alle Bewegungen des „Sumter“ überwacht.

Großbritannien.

E. C. London, 6. Jan. [Preußen und Oesterreich.] Die von pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß ein ernstlicher Bruch zwischen Preußen und Oesterreich bevorstehe, hat hier bis jetzt sehr wenig Beachtung gefunden. Der „Globe“ theilt sie seinen Lesern mit keinem andern Commentar als einem ungläubigen Kopfschütteln mit, während der „Advertiser“ dem Herrn v. Bismarck die Politik zutraut, vor dem 14. Januar ein wenig mit dem Säbel zu rasseln, nicht um Oesterreich zu schrecken, sondern um den Kammerern durch patriotische Haltung zu imponiren.

Osmantisches Reich.

[Abdul Aziz und seine Minister.] Zur Kenntniß der Situation in Konstantinopel citiren wir einige Bemerkungen, welche der „Trierer Zeitung“ aus Konstantinopel zugehen. Ihr Correspondent weiß noch nichts von der Ministerkrise, aber in Vorahnung der Dinge schreibt er Folgendes: „Von Abdul Aziz ist nichts, gar nichts mehr zu hoffen, und es ist nunmehr erwiesen, daß es bei ihm zu Zeiten nicht ganz richtig um seine Geisteskräfte steht. Seine Minister sind ihm

ammt und sonders in der Seele zuwider; dennoch besitzt er nicht den Muth, sich ihrer zu entledigen, weil sie ihn und seine speciellen Freunde mit viel Gold hinhalteln wiffen. Kommt ihm dann wieder etwas Ausflüchtiges zu Ohren, so beschimpft er sie, ja, er vergreift sich an ihnen, läßt sie aber Tags darauf auf's Neue gewähren. Manchmal macht er sich sogar über sie lustig und ärgert sie buchstäblich bis zum Krankenwerden. Das Unwohlsein des Seraskiers hat keine andere Ursache, der Groß-Admiral spielte vor Kurzem dieselbe Rolle, und jetzt liegt gar der wackere Serbarsam danieder. Es ist beklagenswerth, wie rücksichtslos der Monarch mit seinen schwach constituirten Geheimräthen umspringt. Neulich am vergangenen Mittwoch, lud er Mehemed Ali, Ali, Fuad und Kiamil Pascha zur Tafel, um mit ihnen, wie er vorgab, ein Versöhnungsfest zu feiern. Die genannten Würdenträger erschienen zur bestimmten Stunde im Palaste von Dolmabahische, reich in Goldstickereien gekleidet, und die Mägen unendlich leer, damit sie nach türkischer Sitte dem kaiserlichen Mahle die übliche Ehre anthun und den Küchenmeister durch späteres Rüßeln loben konnten. Sie antichambriren; warten eine Stunde nach der andern; vergebens, kein Sultan und, was weit schlimmer ist, kein Diener mit dampfenden Schüsseln tritt auf. Das Harren und Hoffen zieht sich bis nach Mitternacht hin. Die Minister gerathen in Verzweiflung; einige erwarten schon Stränge und Säcke und ein Grab im Bosphorus, denn solchen Scherzen gibt sich Abdul Aziz zuweilen unter seiner Dienerschaft und seinen Schönen hin. Endlich reißt dem Großvezier die Geduld, und er erlöst sich, durch die Vermittelung eines Kammerherrn und eines Eunuchen dem Kaiser melden zu lassen, daß seine Sklaven in pflichtschuldigster Demuth seiner allerhöchsten Befehle harren. Noch eine gute Weile, als die Hähne zum zweitenmale krächten, erhielten die fastenden, müden, geärgerten Dulder schließlich durch die dritte Hand den Bescheid, daß sie nur ruhig wieder nach Hause gehen möchten, da Se. Majestät nicht wohl geschlafen habe. Seitdem hütet Fuad Pascha das Bett; ob nun wirklich, weil ihm die gnädige Rücksichtslosigkeit zu Herzen gegangen, oder weil sein sonst gutgeährtes Verdauungssystem durch die ungewohnte Abstinenz eine Störung erlitten, ist nicht klar zu ermitteln.

Breslau, 9. Januar. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Nebelgass Nr. 6 ein Oberhemde, gezeichnet D. G. Nr. 3, drei weiße Handtücher, gezeichnet A. R., ein Oberhemd mit schmal gestreiftem Besatz, gezeichnet A. R. und einige rote Handtücher; Klosterstraße Nr. 83 eine rote und braune und eine blau und roth karierte wollene Herbede, ein brauner Turod und ein Kopfkissen mit blau gestreiftem Ueberzuge und kariertem Falt; Schmiedestraße Nr. 42 ein schwarzer Turod mit Kamelot gefüttert; Blauerstraße Nr. 4 zwei große Bürsten, sogenannte Kardattien; Heiligegeiststraße Nr. 19 ein graues, rothgestreiftes Umhangetuch; Lauenzenstraße Nr. 52 ein melirunges Plättchen mit gelbem Holagriff.

Verloren wurde: ein Padet wollenes Strickgarn in weiß, lila, rosa und dunkelroth.

Gefunden wurden: eine grüne Dienstmütze mit schwarzem Tuchrand und ein Schlüssel.

[Feuersgefahr.] Am 7ten d. Mts. gerieth die Düngergrube in dem Hofe des Grundstücks Lannengasse Nr. 7 in Folge unvorsichtigen Hineinschützens von noch nicht vollständig erloschener Asche in Brand. Das Feuer wurde indeß noch rechtzeitig bemerkt und durch die Hausbewohner noch vor dem Eintreffen der ebenfalls benachrichtigten Feuerwehr gelöscht.

[Selbstmord.] Am 7ten d. Mts. machte ein Handlungs-Commis, circa 24 Jahr alt, in einem hiesigen Hotel garni seinem Leben aus unbekannten Gründen durch Erhängen ein Ende.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Haxfeldt und Diener aus Schloß Trachenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Jan. 10 U. Ab.	329,59	+4,4	ED. 1.	Seiter.
9. Jan. 6 U. Morg.	330,99	+2,8	ED. 1.	Ueberwölft.
Berlin, 7. Jan. 2 U. Nachm.	330,09	+1,5	D. 2.	Trübe.
Petersburg, 5. Jan. 8 U. Morg.	—	-0,3	ED. 1.	Bedeckt.
Warschau, 7. Jan. 8 U. Morg.	—	0,0	—	—
Wien, 5. Jan. 5 U. Abds.	327,42	+0,3	ED.	Nebelregen.

Breslau, 9. Jan. [Wasserstand.] D.-P. 15 F. — 3. U.-P. 2 F. 2 Z. Eisstand.

Autlicher Wasser-Nachricht.

Am Pegel zu Ratibor stand das Wasser am 8. Jan., Nachm. 4 Uhr 5 Fuß 11 Zoll. Nachm. um 1½ Uhr Eisgang bei niedrigem Wasserstande.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 65, stieg auf 70, 75 und schloß unbeliebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 70, 65. 4½proz. Rente 99, —. Italienische 5proz. Rente 70, 80. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 50. Deherr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 1163, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 607, 50. Deherr. Credit-Aktien —.

London, 8. Jan., Nachm. 3 Uhr. Türkische Anleihe 39½. Wetter schön und kalt. Consols 93½. 1proz. Spanier 46. Mexikaner 31½. Saradinier 82. 3proz. Russen 98. 4½proz. Russen 95½.

Wien, 8. Januar Mitt. 12 Uhr 30 Min. Matte Haltung. 5proz. Metall. 75, 80. 4½proz. Metall. 67, —. Bank-Aktien 818. Nordbahn 186, 60. 1854er Loose 92, 75. National-Anleihe 82, —. Staats-Eisenbahn-Aktien 233, 50. Credit-Anleihe 225, 50. London 114, 75. Hamburg 86, 25. Paris 45, 60. Gold —. Silber —. Böhmische Westbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 274, —. Neue Loose 129, 75. 1860er Loose 92, 70.

Frankfurt a. M., 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Blaue Haltung bei ziemlich belebtem Umfange. — Böhmische Westbahn 74. — Schluss-Course: Ludwigshafen-Berbach 140½. Wiener Wechsel 101½. Darmstädter Bank-Aktien 242½. Darmstädter Zettelbank 256, 50. 3proz. Metall. 64½. 4½proz. Metall. 56½. 1854er Loose —. Deherr. National-Anleihe 69½. Deherr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 239. Deherr. Bank-Aktien 832. Deherr. Credit-Aktien 229. Neueste österr. Anleihe 80½. Deherr. Reichs-Eisenbahn 132½. Rhein-Napf-Bahn 32½. Mainz-Ludwigshafen Lit. A. 131.

Hamburg, 8. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Matte Börse, Schluss jedoch fester. — Schluss-Course: National-Anleihe 70. Deherr. Credit-Aktien 97. Vereinsbank 102½. Norddeutsche Bank 103. Rheinische 98½. Nordbahn 66½. Disconto —. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 8. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärtig fest. Roggen loco stille, ab Danzig pr. Frühjahr 76, ab Königsberg 77 gef., 75 zu machen. Deslloco 31½, pr. Kat 31, Okt. 29½. Caffee verkauft schwimmende Ladung 3700 Sad Santos, loco 4000 Sad Santos und Rio. Bodennus 62,000 Sad. Zink 1000 Ctr. loco 11 M. 10 Sch., 1000 Ctr. loco bis ult. Februar 11 M. 11 Sch.

Liverpool, 8. Januar. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umfab. — Preise gedrückt.

Berlin, 8. Jan. Die Börse hatte heute eine etwas günstiger Haltung, dennoch konnte sie sich nicht durchweg von einer flauen Färbung, die sie aus den beiden letzten Börsentagen herübergenommen, nicht völlig frei machen. Die Börse war überhaupt nur in sehr schwacher Thätigkeit, belebter verkehrten nur einige kleinere Speculationspapiere unter Bank- und Eisenbahn-Effekten und mehrere der österreichischen Papiere. In den letzteren stellte sich nach einem flauen Anfange, der übrigens den Coursestand nicht tiefer als gestern herabdrückte, bald mehr Festigkeit ein, die sich auch bis zum Schluss erhielt. Allerdings nahmen die Umsätze in dem Verhältniss ab, in welchem Verkäufer zurückhaltender wurden, das lebhaftere Geschäft fand zu Anfang bei dringenderem Angebot statt. Fast unausgesetzt matt und geschäftlos erhielten sich bis zum Schluss der Börse die schwachen inländischen Eisenbahn-Aktien. Der Capitalmarkt war nicht gerade unthätig, aber der Coursestand häufig nachlassend. Disconto ohne Umfab bei 3½. (B.-u. S.-Z.)

Berliner Börse vom 8. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.	Div.	Z.
Freiw. Staats-Anleihe 4½	101½	bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	109 b. z.	
dito 1854, 55 A. 57	101½	bz.
dito 1856 4½	101½	bz.
dito 1858	99½	bz.
dito 1859	107 b. z.	
Staats-Schuld-Sch.	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	128½	bz.
Berliner Stadt-Obl.	103	bz.
Kur.-u. Neumärker	3½	92½ bz.
dito dito	102 b.	
Pommersche	3½	92 b.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	103½ G.
dito neue	3½	99 b.
Schlesische	3½	97½ bz.
Kur.-u. Neumärker	4	94½ G.
Pommersche	4	100 b.
Posensche	4	99½ bz.
Preussische	4	99½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½ bz.
Sächsische	4	100½ G.
Schlesische	4	100½ G.
Louisdor	—	110 G.
Goldkronen	—	9, 6½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Aktien.	Div.	Z.
Oesterr. Metall	5	66½ a 66 a 66½ bz.
ditto 64 Pr.-Anl.	4	82½ bz.
ditto neue 100 A.-L.	—	76 bz.
ditto Nat.-Anleihe	5	71½ a ½ bz.
ditto Bankn. u. W.	—	87½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	86½ bz.
ditto 5. Anleihe	5	92½ bz.
ditto poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	—
ditto III. Em.	4	89½ bz u. G.
Poln. Obl. a 500 Fl.	4	93½ bz.
ditto a 300 Fl.	5	95½ bz.
ditto a 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89½ bz.
Karlsruhe 40 Thlr.	—	57 b.
Baden 35 Fl.	—	32 b.

Ausländische Fonds.	Div.	Z.
Aach.-Düsseld.	3½	90½ G.
Aach.-Mastricht	3½	94 b. z.
Amst.-Rotterdam	5	98 bz.
Berg.-Märkische	6½	107 etw. bz u. B.
Berlin-Anhalter	8½	147 a 147½ bz.
Berlin-Hamburg	8	125 bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	11	148 bz.
Berlin-Stettiner	7½	135½ bz u. G. (i. D.)
Breslau-Freiburg	6½	137½ bz.
Cöln-Mindener	12½	181 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6½	135½ a 135 bz.
Ludw.-Bexbach	8	139½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4 299 b.
Magd.-Wittenberg	1½	64½ bz.
Mainz-Ludw. A.	4	128½ bz.
Mecklenburger	2½	64½ bz.
Münster-Hammer	4	98½ G.
Neisse-Brügger	3½	83½ b.
Niederrheinische	4	90½ b.
N.-Schl. Zweibr.	1½	70½ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	67½ a 67 bz u. B.
ditto Prior	—	44
Oberschles. A.	7½	166½ a 165½ a 166bz.

Actien-Course.	Div.	Z.
Aach.-Düsseld.	3½	90½ G.
Aach.-Mastricht	3½	94 b. z.
Amst.-Rotterdam	5	98 bz.
Berg.-Märkische	6½	107 etw. bz u. B.
Berlin-Anhalter	8½	147 a 147½ bz.
Berlin-Hamburg	8	125 bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	11	148 bz.
Berlin-Stettiner	7½	135½ bz u. G. (i. D.)
Breslau-Freiburg	6½	137½ bz.
Cöln-Mindener	12½	181 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6½	135½ a 135 bz.
Ludw.-Bexbach	8	139½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4 299 b.
Magd.-Wittenberg	1½	64½ bz.
Mainz-Ludw. A.	4	128½ bz.
Mecklenburger	2½	64½ bz.
Münster-Hammer	4	98½ G.
Neisse-Brügger	3½	83½ b.
Niederrheinische	4	90½ b.
N.-Schl. Zweibr.	1½	70½ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	67½ a 67 bz u. B.
ditto Prior	—	44
Oberschles. A.	7½	166½ a 165½ a 166bz.

Amsterdam 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

Hamburg 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

London 3 M. 5, 21 bz.

Paris 2 M. 80 bz.

Wien österr. Währ. 8 M. 77½ bz.

ditto 2 M. 86½ bz.

Augsburg 2 M. 56, 24 bz.

Leipzig 2 M. 99½ G.

Frankfurt a. M. 2 M. 99½ G.

Petersburg 3 W. 99½ bz. 3 M. 99½ bz.

Warschau 3 W. 99½ bz.

Bremen 8 T. 109½ bz.

Amsterdam 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

Hamburg 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

London 3 M. 5, 21 bz.

Paris 2 M. 80 bz.

Wien österr. Währ. 8 M. 77½ bz.

ditto 2 M. 86½ bz.

Augsburg 2 M. 56, 24 bz.

Leipzig 2 M. 99½ G.

Frankfurt a. M. 2 M. 99½ G.

Petersburg 3 W. 99½ bz. 3 M. 99½ bz.

Warschau 3 W. 99½ bz.

Bremen 8 T. 109½ bz.

Amsterdam 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

Hamburg 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

London 3 M. 5, 21 bz.

Paris 2 M. 80 bz.

Wien österr. Währ. 8 M. 77½ bz.

ditto 2 M. 86½ bz.

Augsburg 2 M. 56, 24 bz.

Leipzig 2 M. 99½ G.

Frankfurt a. M. 2 M. 99½ G.

Petersburg 3 W. 99½ bz. 3 M. 99½ bz.

Warschau 3 W. 99½ bz.

Bremen 8 T. 109½ bz.

Amsterdam 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

Hamburg 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

London 3 M. 5, 21 bz.

Paris 2 M. 80 bz.

Wien österr. Währ. 8 M. 77½ bz.

ditto 2 M. 86½ bz.

Augsburg 2 M. 56, 24 bz.

Leipzig 2 M. 99½ G.

Frankfurt a. M. 2 M. 99½ G.

Petersburg 3 W. 99½ bz. 3 M. 99½ bz.

Warschau 3 W. 99½ bz.

Bremen 8 T. 109½ bz.

Amsterdam 107, 144 bz.

ditto 107, 144 bz.

Hamburg 107, 144 bz.